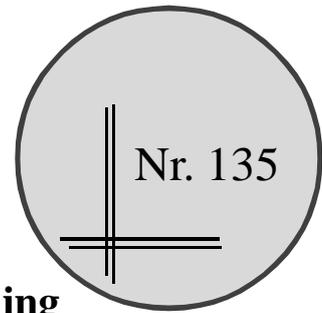




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Bekehrt, um zu dienen!

„Denn sie selbst berichten von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch bekehrt habt zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott. 1.Thess 1,9

Ab und an treffe ich recht unglückliche Menschen, die sich zwar irgendwann einmal zu Jesus Christus bekehrt haben, die aber dennoch darüber klagen, dass ihr geistliches Leben eingentlich nie so richtig voran gekommen ist. Sie wissen zwar durchaus von Gebets-erhörungen zu berichten, sie haben sehr vieles aus der Bibel verstanden und auch die Liebe Gottes in der Gemeinde gespürt, aber dennoch vermissen sie so vieles in ihrem Leben, dass sie für ihr Glück halten. Sie wollen so gerne glücklich sein, aber aus irgendeinem Grunde wird ihnen das verwehrt. Bei dem einen ist es der Ehepartner, den er sich schon so lange wünscht, aber trotz allem Beten und Harrens ist er noch immer allein und fühlt sich schrecklich einsam. Bei dem anderen ist es die Abhängigkeit von der einen oder anderen Sucht, aber trotz aller Bemühungen, ist es ihm nicht gelungen, davon wegzukommen. Vieles dieser schmerzhaften Dinge geht auf ein Missverstehen zurück, was geistliches Leben in Jesus Christus bedeutet. Darum hier ein paar Prin-

zipien, die das deutlich machen sollen:

1. Jesus ist der Herr!

Wir bekehren uns zu Gott, dem Herrn, und nicht etwa zu einem besseren Leben! Das ist ein völliges Missverstehen der christlichen Botschaft, wenn wir uns davon erhoffen, glücklicher zu werden oder erfolgreicher im Leben zu sein. Es kann zwar sein, dass auf dem Weg mit Jesus Christus Glück erlebt wird, aber das muss nicht unbedingt so sein. Die Gefühle und Situationen ändern sich. Das was bleibt ist: Jesus Christus ist Gottes Sohn. Er ist in diese Welt gekommen, um für meine Schuld stellvertretend am Kreuz zu sterben. Ich habe Vergebung meiner Schuld und das ewige Leben, wenn ich das für mich im Glauben annehme und Gott mein Leben weihe. Dieser Herr ist gestorben und auferstanden, damit ich leben kann. Ihm gilt es zu vertrauen.

2. Lernen, mit unerfüllten Wünschen zu leben!

Scheinbar fest einprogrammiert in unser Leben scheint die Vorstellung zu sein, dass das Heil mit dem Schlaraffenland verwandt sei. Das ist aber komplett falsch. Unsere Wünsche und Sehnsüchte unsere Defizite und Mängel, unsere Armut, unser ganzes Fühlen und Emp-

finden Empfinden wird uns auch als erlöste Menschen immer noch Not machen. Wir sind gerettet, doch auf Hoffnung! Wir haben Frieden in Christus, und dennoch leben wir in einer Welt voller Streit. Wir sind zwar nicht von dieser Welt, aber wir leben in dieser Welt. Das heißt: Wir werden als erlöste Menschen, die Jesus Christus als Herrn angenommen haben, leiden müssen. Die einen mehr, die anderen weniger, aber leiden werden wir!

3. Bekehrt um zu dienen!

Es geht nicht darum, dass Gott uns in Zukunft als erlöste Menschen nun dient und bedient, sondern es geht allein darum, dass wir unserem Gott dienen! Alles andere ist Kleinkinderglaube, der das Vertrauen in Christus mit einem Full-Service-Programm für geistliche Egoisten missversteht. Gott ist in diese Welt gekommen, um nicht nur uns zu erlösen, sondern jeden, der sich rufen und retten lässt. Wir sind Mitarbeiter dieses Gottes, der den Menschen suchen, retten und helfen will! Es geht nicht mehr um uns! Wir sind gerettet! Jetzt geht es um die, die noch nicht gerettet sind! Wir müssen Schlussmachen mit diesem schlimmen Heils-Egoismus, der von Gott Wohltaten erwartet, anstatt sich bedingungslos in die Rettungsmansschaft Gottes einzureihen!